



ST. MARKUS
Glaube · Mensch · Musik

Gottesdienst am Sonntag Invokavit mit Abendmahl (Wein)

26. Februar 2023 | 11.15 Uhr | Pfarrer Olaf Stegmann

.....
Spruch: „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke
des Teufels zerstöre.“

1. Johannes 3, 8b

.....
Glocken | Musik: Edvard Grieg "[Morgenstimmung](#)"

Begrüßung

Lied: EG 165,5-7 Gott ist gegenwärtig

Eingangsbesinnung

Lied Kaa 071 Schweige und höre

Tagesgebet | Lesung aus 1. Mose 1, 1-5 (=Predigttext)

Lied EG 622 Ich möchte glauben haben

Predigt | Musik | Glaubensbekenntnis (S. 1150)

Lied Kaa 072 Da wohnt ein Sehnen

Abendmahl (S. 1153ff)

Fürbitten | Vaterunser (S. 1156)

Lied: Gott umhülle uns

Segen (S. 1159) | **Musik**

Begrüßung

Liebe Gemeinde,

Die Passions- und Fastenzeit hat begonnen und nach vielen Reimen in Faschingssitzungen und auf der Kanzel werden wir wieder mit den **Ungereimtheiten** unseres Lebens auf nüchterne Weise konfrontiert.

Wir blicken zurück auf ein Jahr Krieg in der Ukraine und wir sind mitten in einer heftigen Debatte über den richtigen Weg zum Frieden.

Wir starren ohnmächtig auf die aufwühlenden Bilder der Erdbebenkatastrophe in der Türkei und Syrien. Und auch ganz eigene Lebensthemen von Abschied und Verlust prägen gerade bei manchen die Stimmung.

„Wo zeigt sich eigentlich die Kirche in diesen drängenden Fragen unserer Zeit. Was ist ihre Position“ Diese Frage begegnete mir vor ein paar Tagen von Besucher:innen unserer Lichtshow zu den ersten drei Schöpfungstagen.

Keine leichte Frage und selten habe ich so um die Worte für den Einstieg in die Passionszeit gerungen wie heute.

Den Impuls gab mir schließlich die diesjährige **Fastenaktion** der Evang.-Luth. Kirche in Deutschland. „Leuchten!“ – 7 Wochen ohne Verzagtheit.

Es gibt gerade nicht wirklich große Leuchten in unserer Gesellschaft. Viele versuchen das Licht anzuknippen. Aber wir haben ein Licht, das uns Orientierung geben kann und uns das Ziel weist. Die Fastenaktion beginnt die Passionszeit mit dem Anfang der Bibel. Der Schöpfung des Lichts.

Und „Licht“ ist ja auch gerade das große Thema in unserem Kirchenraum.

Herzlichen Dank an alle, die diesen Gottesdienst mitgestalten: Hannah Dunaevskiy für den Lektorendienst, Marcus Nelles an der Orgel, Dieter Schulz für den Kirchenkaffee und Prof. Amei Lang für den Begrüßungsdienst.

Und so feiern wir diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied: EG 165,5-7 Gott ist gegenwärtig

5. Luft, die alles füllet,
drin wir immer schweben,
aller Dinge Grund und Leben,
Meer ohn Grund und Ende,
Wunder aller Wunder:
ich senk mich in dich hinunter.

Ich in dir,
du in mir,
lass mich ganz verschwinden,
dich nur sehn und finden.

6. Du durchdringest alles;
lass dein schönstes Lichte,
Herr, berühren mein Gesichte.

Wie die zarten Blumen
willig sich entfalten
und der Sonne stille halten,
lass mich so
still und froh
deine Strahlen fassen
und dich wirken lassen.

7. Mache mich einfältig,
innig, abgeschieden,
sanft und still in deinem Frieden;
mach mich reines Herzens,
dass ich deine Klarheit
schauen mag in Geist und Wahrheit;
lass mein Herz
überwärts

wie ein' Adler schweben

und in dir nur leben.

Text: Gerhard Tersteegen (vor 1727) 1729

Melodie: Wunderbarer König (Nr. 327)

Eingangsbesinnung

Es ist Sonntag. Ruhetag der Schöpfung.

Zeit für die Seele und unsere Lebensfragen.

Zeit für den Blick auf mich und andere.

Wir sehnen uns gerade nach Licht und begrüßen jeden warmen Sonnenstrahl.

Es gibt so viel Schönes, das uns umgibt, Begegnungen und Momente die uns zutiefst erfüllen und tragen.

Doch wir hungern auch nach den Farben des Frühlings im Alltagsgrau einer Welt, die täglich mit düsteren Nachrichten aufwartet.

Es ist schwer zu sehen und zu begreifen, was andere gerade erleben.

Hände, die sich durch Schutt und Staub graben auf der Suche nach geliebten Menschen.

Menschen auf den Trümmern ihres Zuhauses. Sie kauern in der Kälte an einem Lagerfeuer mit rotgeweinten Augen.

Bebende Erde in einem Kriegsgebiet. Mehr Zerstörung geht nicht.

Mitbürger:innen aus der Türkei, die gerade viel telefonieren und um ihre Angehörigen bangen.

Eltern, die nach ihren Kindern suchen. Ständiges Sirenengeheul, Feuer und Rauchsäulen in einstmals blühenden Städten. Durchwachte Nächte in U-Bahnhöfen und Kellern.

Menschen die weltweit auf der Flucht und nirgendwo richtig willkommen sind.

Wir wollen das nicht mehr hören, nicht mehr sehen und doch ist es gerade die Realität des Lebens für so viele.

Was tun, wenn etwas unerträglich wird? Wohin mit der Not der anderen und auch der eigenen?

Wohin mit unseren Fragen, Zweifeln, manche Grübeleien und Kümernissen?

Manchmal helfen keine Worte und laufen leer in allem Aktionismus.

Manchmal starren wir zu sehr auf das Dunkel und erkennen das Licht nicht.

„Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden“

Wir singen gemeinsam das Lied 071

Schweige und höre. Lassen Sie uns unser Herzens Ohr Gott zu neigen und ihm in der Stille erzählen. Lassen wir ihn dem Brausen unserer Gedanken zuhören und den Frieden für einen Moment suchen.

Stille

Osterkerze wird entzündet

Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht. Amen

Tagesgebet

Guter Gott,

Sei meine Zuversicht und Burg.

Mein Kraftquell und Ruhepol.

Öffne mir die Augen für Deine Wirklichkeit.

Du weißt, was ich wirklich brauche.

Befreie von allen Uneigentlichkeiten meines Seins.

Mache meinen Lebenshunger satt mit dem Wesentlichen.

Unter Deinem Schirm will ich mich bergen und in Deinem Schatten will ich wandeln.

Lass es Licht werden in mir und dieser Welt!

Durch Jesus Christus, meinen Bruder und in der Kraft des Heiligen Geistes. Amen

Lesung aus 1. Mose 1, 1-5 (=Predigttext)

Wir hören die ersten Worte der Bibel. Einmal in der Lutherübersetzung von 2017 und dann in der Übersetzung von Martin Buber

1 Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

2 Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.

3 Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.

4 Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis

5 und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.

Die Erde aber war Irrsal und Wirrsal.

Finsternis über Urwirbels Antlitz.

Braus Gottes schwingend über dem Antlitz der Wasser.

Gott sprach: Licht werde! Licht ward.

Gott sah das Licht: dass es gut ist.

Gott schied zwischen dem Licht und der Finsternis.

Gott rief dem Licht: Tag! und der Finsternis rief er: Nacht!

Abend ward und Morgen ward: Ein Tag.

Der Herr segne sein Wort an uns. Amen

Lied EG 622 Ich möchte glauben haben

1. Ich möchte Glauben haben,

der über Zweifel siegt,

der Antwort weiß auf Fragen

und Halt im Leben gibt.

2. Ich möchte Hoffnung haben

für mich und meine Welt,

die auch in dunklen Tagen

die Zukunft offenhält.

3. Ich möchte Liebe haben,

die mir die Freiheit gibt,

zum andern ja zu sagen,

die vorbehaltlos liebt.

4. Herr, du kannst alles geben:

dass Glauben in mir reift,

dass Hoffnung wächst zum Leben

und Liebe mich ergreift.

Predigt

Liebe Gemeinde,

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“.

In einfachen und klaren Worten wird gleich zu Beginn der Bibel erzählt, dass alles, was uns umgibt von Gott ist.

„**Bara**“, das hebräische Wort für das Schöpferhandeln Gottes beschreibt die Einzigartigkeit seines Tuns. Diese Welt entsteht in dem sie aus dem Nichts hervorgerufen wird. Gott greift nicht auf etwas zurück, um daraus etwas anderes zu machen. Er macht alles neu.

Sein Wort schafft eine völlig neue Wirklichkeit.

„Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.“

Von Anfang ist die **Finsternis** dabei, doch sie ist nicht Teil der Schöpfung.

Gottes Geist achtet die Finsternis nicht. Er schwebt darüber. Ein faszinierendes Bild.

Auch das hebräische Wort, das Martin Luther mit „wüst und leer“ übersetzt, beschreibt lautmalerisch von was sich die Schöpfung Gottes abhebt. **Tohuwabohu**. Das wütende Nichts. Das alles verschlingende Chaos. Eine undurchdringliche Tiefe.

Mit naturwissenschaftlich geschulten Ohren kann man förmlich den Urknall hören, der sich in diesem Schöpfungsakt aus der Tiefe des Nichts entfaltet.

Wir fragen häufig, was davor war. Die ersten Worte der Bibel erzählen von dem, was danach wird. Ein Wachsen und Werden, ein Zunehmen der Komplexität des Seins, die Entstehung der großen Fragen unseres Menschseins und der Schöpfer ist stets dabei. Alles ist gut. Und die Schöpfung des Menschen sogar sehr gut.

Liebe Gemeinde,

Mittlerweile bin ich in dem Alter, in dem ich fasziniert naturwissenschaftliche Sendungen verfolge. 13 Milliarden Jahre Erdgeschichte, der Urkontinent, Kontinentaldrift, die Wunder der Natur, aber auch das große Fressen und Gefressen werden. Alles ist stets in Bewegung, ein

Werden und Vergehen, ein sich ausdehnen und zusammenziehen. Ich begreife immer wieder staunend, was geschöpfliches Leben im großen Zusammenhang bedeutet. Es ist wie ein universelles Ein- und Ausatmen. „**Ruach**“ das hebräische Wort für Geist ist gleichbedeutend mit Atem, Wind, Hauch, Energie. Diese aus dem Nichts geschaffene Welt verdankt sich einer Energie, die niemals verloren geht.

Wo einmal Meere waren, sind nun die Alpen. Und die Erdbeben und Vulkanausbrüche gehören zu einer Schöpfung, die noch im Gange zu sein scheint. Und auch der Tod gehört zur Schöpfung dazu.

Bewegung ist das Lebensprinzip vom ersten bis zum sechsten Schöpfungstag.

Am siebten Schöpfungstag gibt es ein Innehalten, ein Ruhen im ordnenden Schaffen, eine Kraftquelle in der Bewegung.

Die **Schöpfungen des Menschen** folgen auf den siebten Tag. Es sind wunderbare Eigenkreationen und Weltgestaltungen. Doch auch Selbstsetzungen der Wahrheit, der Brudermord ist die erste Schöpfungstat des Menschen.

Manchmal legt sich uns die Vermutung nahe, dass das Tohuwabohu in unserer Welt zu Gottes Schöpfung dazu gehört. Doch er hat die **Ordnung** geschaffen und nicht das Chaos.

Wir sind versucht in chaotischen Zeiten, in Momenten der Finsternis der Irrsal und Wirrsal eine eigene Bedeutung beizumessen, doch darin ist nichts, keine Lebensenergie. Das Chaos hat keine kreatürliche Gestaltungskraft. Es ver-nicht-et. Es ist nicht Teil der Wirklichkeit Gottes.

Wie schon der Wochenspruch mit dem **Teufel** und die anderen Texte dieses Sonntags nahe legen verbinden wir mit der Finsternis, dem Chaos unwillkürlich das Böse, den Widersacher Gottes.

Eine Gegenkraft, die diese Welt spaltet und die Schöpfung vernichten kann, doch damit messen wir dieser undefinierten lebensfeindlichen Tiefe des Anfangs eine schöpferische Kraft zu, die sie nicht hat.

Ich mag die Beschreibung des Bösen als diabolische Macht. Diabolos, heißt

„Durcheinanderwerfen“. Wir sind als Kinder des Lichts geschaffen, aber wir sind verwirrtbar.

Wir geraten allzu oft durcheinander, weil wir der Finsternis und dem Chaos vermeintlich eine schöpferische Kraft zuerkennen.

Der Zustand dieser Welt hängt mit diesem Durcheinandergeworfen sein zusammen. Wir erheben das Nichts zu einer Wirklichkeit und negieren damit die Kraft, die uns schuf.

Wir kreieren Nichtigkeiten und gebe ihnen eine schöpferische Bedeutung.

Und je mehr wir das Tohuwabohu zu einer schöpferischen Kraft erheben, umso mehr gestalten wir Gottes Schöpfung um, nähern sie dem Nichts anstatt sie mit Licht zu füllen.

„Und Gott sprach: „Es werde Licht“ „Und es ward Licht.“

Da ist es: Das Licht. Es ist Gottes erste Schöpfungstat. Licht. Es ist die elementarste Erfahrung unseres Seins. Das Symbol des Lebens schlechthin. Gottes Schöpfung ist voller Licht und damit Leben. Licht in allen seinen Schattierungen, seinen Farben, seiner Wärme und Orientierung. Es strukturiert uns den Tag und Jahr und ermöglicht uns die Ordnung der Dinge zu erkennen. Ja sogar die Feinheiten der Architektur unseres Kirchenraumes.

Wir sind Geschöpfe des Lichts.

Die Menschen in München sind gerade fasziniert von den künstlerischen Inszenierungen des Lichts. Genesis, Frida Karlo, Klimt. *„Es tut so gut in diesen Tagen auf diese Weise die Schöpfung zu erleben und ihre Wunder zu sehen“*, erzählte neulich eine Besucher der Genesis Licht-Show.

Für mich verbindet sich mit dem Licht, das klare Wort, mit dem es geschaffen wurde: „Es werde Licht. Und es ward Licht“. Gott spricht und es wird. Es sind einfache Worte, die mein Gottvertrauen zutiefst berühren. **Ein Wort von IHM und es wird.**

Die Klarheit von Worten als Lebens- und Heilsmacht Gottes zieht sich für mich durch die gesamte Bibel. Es sind Worte mit einer großen Kraft.

„Geh in ein Land, das ich Dir zeigen werde“. Gottes Wort führt Abraham in die Weite und leitet das Volk Israel, es lenkt seine Könige. Es wird zu einer klärenden Kraft für und durch die Propheten.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. 2 Dasselbe war im Anfang bei Gott. 3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts

gemacht, was gemacht ist.[2] 4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. Mit diesen Worten erzählt das Johannesevangelium die Menschwerdung Gottes.

Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht.

Gott ordnet nicht nur eine Welt jenseits des Tohuwabohus, sondern er nennt die Dinge auch beim Namen. Er scheidet und unterscheidet in seinem schöpferischen Wirken. Licht ist Licht und Finsternis ist Finsternis.

Die numinose, unheimliche Finsternis des Tohuwabohu wird umbenannt und damit entzaubert. Das Wechselspiel zwischen Hell und Dunkel, zwischen Tag und Nacht bestimmt unser Leben. Doch das Licht ist der Maßstab und nicht die Finsternis.

Die Zeit der Finsternis als Chaosmacht wird durch Gottes Schöpfungshandeln beendet und die Welt, die wir kennen wird entfaltet.

„Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.“

Liebe Gemeinde,

„Es werde Licht“. Diese Worte aus dem heutigen Predigttext haben für mich die schöpferische Kraft, die dem Sog des Chaos, des Irr- und Wahnsinns, zu Beginn der Passionszeit 2023 widersteht.

„Leuchten! – 7 Wochen ohne Verzagtheit“. -Das Motto der diesjährigen Fastenaktion ist weise gewählt. Ich hätte vielleicht statt „Leuchten“ eher „Licht“ genommen. Eine Aktion, die in der Passionszeit 2023 Orientierung geben will und kann.

Der **Fastenkalender** der Aktion begleitet seine Leser:innen und gibt in den folgenden 7 Wochen mit vielen Texten und Bildern **Impulse gegen die Verzagtheit.**

Da sind so herrliche Zitate wie „*Man tagt und tagt, und es wird doch nicht hell*“, Worte, die gerade komplett mein kirchliches Lebensgefühl treffen und mich auch subversiv zum Leuchten anregen.

Einen dieser Impulse will ich Ihnen am Ende der Predigt noch vorstellen.

Es ist das Segenswort, das immer am Ende eines Gottesdienstes gesprochen wird. ***Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.***

Worte, die wirken, als würde ich die Seele in die Sonne halten.

Gott segne dich und behüte dich... Wärme, die sich innerlich ausbreitet. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir...

Ein Leuchten durch die geschlossenen Augenlider hindurch.

So sollt ihr segnen, sagt Gott zu Aaron, dem Bruder von Mose. Darum heißen diese Bibelworte der „aaronitische Segen“.

Im Segen teilt Gott seine Klarheit mit und überträgt das schöpferische Wort des Lichts auf mich. Das Leuchten seines Angesichts soll zu meinem werden. Er schaut mich an und gibt mir Frieden.

Ich setze beim aaronitischen Segen, immer ganz bewusst das letzte Worte etwas ab: Und gebe Dir ... Frieden. Verbunden mit dem Kreuzzeichen.

Als ich während meines Vikariates immer wieder „und er gebe dir seinen Frieden“ sagte, wurde ich von meiner Mentorin aufmerksam gemacht, welche Bedeutung das Wort Frieden eigentlich hat.

Frieden ist alles. Es ist die Wirk- und Heilsphäre Gottes. Es gibt nicht Deinen oder meinem Frieden. Keinen gerechten oder ungerechten Frieden. Es gibt nur Frieden. Damit ist alles erfasst und gesagt, was wir über Gott sagen können. Frieden. Es gibt keine größere Wirkung seines schöpferischen und erlösenden Handelns als den Frieden. **Frieden ist die Qualität seiner Neuschöpfung.**

Ich stelle mir den Frieden nach dem Tod auch nicht mehr vor. Er ist ganz andere als alles, was ich kenne.

Ich das Geschöpf werde den Frieden atmen, ganz und gar erleben.

„*Siehe es wir alles neu*“. Gott ist der Friede.

Der Krieg ist eine zerstörerische, dunkle Kraft, die vom Licht nicht geleugnet wird, aber die keinerlei schöpferische Macht hat.

Mein Glaube ist groß geworden mit lichtvollen Gesten, die Neues schaffen und diese Welt bewegen. Adenauer und de Gaulle, die als vermeintliche Todfeinde sich an der Hand halten, Willy Brandts Kniefall vor dem Ehrenmal des jüdischen Ghettos in Warschau, Martina Luther Kings „I have a dream“ und auch Sophie und Hans Scholl und Christoph Probst, die am Jahrestag des Kriegs in der Ukraine vor 80 Jahren durch die Fallschwertmaschine getötet wurden, sind für mich Zeugen des Lichts in dieser Welt.

Eine Inszenierung des Volkstheaters vor ein paar Tage in der großen Aula und im **Lichthof** der LMU zeigte berührend, wie wir in aller Finsternis auch leuchten können, weil uns das Licht nicht mehr los lässt und wir es nicht lassen.

Flugblätter, die durch den Licht-Hof schweben und die Studierenden zum Widerstand gegen die Chaosmächte und für das Leben aufrütteln.

„Ich bin das Licht der Welt“, so betitelt sich Jesus Christus selbst. Er zeigt den Menschen als Kreatur der Liebe Gottes und legt die Ordnungen Gottes für diese Welt auf leuchtende Weise aus. Und in der Bergpredigt spricht uns Jesus als die Träger dieses Lichtes an, nimmt uns als Geschöpfe mit hinein: „Ihr seid das Licht der Welt“.

Vom Licht zum Frieden. Das ist der Weg von Gottes schöpferischen Handeln.

Wir stehen am Anfang der Passionszeit. Wir werden immer wieder mit der Finsternis konfrontiert und werden auch immer wieder durch sie durcheinandergeworfen. Doch Gottes Wirklichkeit ist das Licht. Das Licht, das Gott in die Welt gerufen hat. Ein Leuchten, das wir selbst anderen schenken können.

In sieben Wochen ist Ostern. Noch vor Kreuz und Auferstehung übergibt Jesus sein Erbe an uns mit dem Hinweis auf den Geist, die Kraft, Energie, das lebens- und neu schaffende Wort Gottes: „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Worte des Lichts für unsere Tage. Amen

“**Der Friede** Gottes, der **höher ist als alle Vernunft**, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.”

Musik

Glaubensbekenntnis (S. 1150)

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen.

Lied: Da wohnt ein Sehnen (Kaa 074)

<https://www.youtube.com/watch?v=L0-t1usQ-fo>

Refrain: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz – sei da, sei uns nahe, Gott.
2. Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott.
3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott.
4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf dich – sei da, sei uns nahe, Gott.

Text: Eugen Eckert, Melodie: Anne Quigley

Abendmahl (S. 1153ff)

Hinführung zum Abendmahl

Gott ist gegenwärtig in vielen Momenten unseres Lebens.

In Jesus Christus begegnet er denen, die mühselig und beladen sind.

Und denen, die geplagt von Schuld ihr Leben in Unfreiheit und

Unwahrheit führen.

Erinnern wir uns an den Grund unseres Glaubens.

Erfahren wir in Brot und Wein den Einen, der da war, der da ist und der da kommen wird.

Präfation

L: Der Herr sei mit euch

G: und mit deinem Geiste.

L: Die Herzen in die Höhe!

G: Wir erheben sie zum Herren.

L: Lasset uns Dank sagen dem Herren, unserm Gotte.

G: Das ist würdig und recht.

Präfationsgebet

Wahrhaft würdig ist es und recht, dass wir Dich,
Vater des Lebens und Tröster aller Menschen zu allen Zeiten
Und an allen Orten loben und Dir danken
durch unseren Herrn und Bruder Jesus Christus

In Christus bist Du Mensch geworden und uns erschienen
mit Deiner Menschenliebe und Gnade
Durch ihn wissen wir, dass wir Deine Kinder sind
und Du unser barmherziger Vater
Darum preisen wir Dich mit allen Deinen Geschöpfen
und singen mit Ihnen das Lob Deiner Herrlichkeit

Sanctus

Heilig, heilig, heilig

ist der Herr Zebaoth,

alle Land sind seiner Ehre voll.

Hosianna in der Höhe.

Gebenedeit sei, der da kommt

im Namen des Herrn.

Hosianna in der Höhe.

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht, da er verraten ward,

nahm er das Brot,

dankte und brach's

und gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset:

Das ist + mein Leib,

der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,

dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus:

Das ist + mein Blut des neues Testaments,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

L: So oft ihr von diesem Brot esst und von diesem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

G: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Friedensgruß

L: Der Friede des Herren+ sei mit euch allen.

G: Amen.

Friede sei mit dir.

Agnus Dei

Christe, du Lamm Gottes,

der du trägst die Sünd der Welt,

erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes,

der du trägst die Sünd der Welt,

gib uns deinen Frieden.

Amen.

Austeilung

So kommt herzu, es ist alles bereit, sehet und schmecket wie freundlich der

Herr ist.

(Kurze Anweisung zur Austeilung)

Fürbitten

O: Guter Gott,

Lass es Licht werden für die Menschen, die sich gerade zutiefst danach sehnen.

Lass Deine schöpferische Kraft leuchten in uns.

H: Wir denken an die, die den Opfern der Kriege und Naturkatastrophen helfen,
die sich um Alte, Verwundete, die Frauen mit ihren Kindern kümmern,
die für das Notwendigste sorgen und auch ihr Leben riskieren,
die alles in Bewegung setzen, was in ihrer Macht steht um zu helfen.

O: Wir denken an die, die von unruhigem Gewissen hin und her gerissen sind und danach
suchen mit oder ohne Waffen, was dem Frieden dient.

Sei nahe denen, die den Geflüchteten bei uns helfen,
den Menschen in den Ämtern und Behörden, denen die ihre Unterstützung anbieten bei der
Arbeits- und Wohnungssuche, denen, die zuhören und schweigen, wo Worte nicht helfen.

H: Barmherziger Gott,

Lass es Licht werden in den Menschen, die gerade in tiefster Finsternis sitzen, die müde sind
und leer, traumatisiert, zutiefst verzweifelt, voller Wut und Trauer.

Hab Erbarmen.

O: Schaffe ein neues Herz und einen neuen Geist in dieser Welt.

Entfalte Dein Licht, den Glanz Deiner Schöpfermacht immer wieder in uns.

Gib uns Frieden.

H: Wir denken auch an die, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung übernommen haben
und um den Frieden ringen.

Erleuchte Sie. Lass Deinen Geist schöpferisch in ihnen wirken.

O: Besonders leite auch die Christinnen und Christen in den Gemeinden überall auf der Welt. In
der Ukraine, in Russland und Weißrussland, in den USA und Europa, in China und Afrika.

Lass uns einig sein im Blick auf den Frieden und die Kraft, die uns im Glauben geschenkt ist.

H: Lass das Licht der Auferstehung in allen Farben Deiner Schöpfung erstrahlen und heile die zerbrochenen Herzen und Körper, die erstarrten Geister und verzagten Seelen.

O: Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder, in der Kraft Deines Heiligen Geistes.

Friede sei mit uns!

Amen!

Lied: Gott umhülle uns

3x singen, 1xsummen, 1x singen

Segen (S. 1159)

Musik

Mitwirkende: Prof. Dr Amei Lang, **Begrüßung** | Hannah Dunaevskiy., **Lektorin**

Marcus Nelles, **Orgel** | Herbert Roth, **Mesner** | Dieter Schulz, **Kirchenkaffee**

Der **Klingelbeutel** geht an die **Diakonie Katastrophenhilfe für die Erdbebenopfer in der Türkei und in Syrien**. Die **Kollekte** am Ausgang ist bestimmt für die Evangelische Jugend München (EJM)

Für unser Projekt „Blühende Oase“ können Sie über die folgenden QR Codes spenden.



Sie können für die Blühende Oase auch digital spenden! Der **linke QR-Code Onlinespende** führt Ihr Smartphone auf die Spendenseite der Homepage, der **rechte QR-Girocode** kann in Ihrer Banking-App auf dem Smartphone gescannt werden. Ihre Spende kommt direkt der Gemeindegemeinschaft zugute.

Ein herzliches Vergelt's Gott!



Veranstaltungen & Gottesdienste:

Montag, 27. Februar 2023, 19 Uhr:

Eintritt frei

Psalter und Harfen um Sieben – 30 Minuten Musik und Meditation am Montag

Ulrich Wangenheim , Saxophon & Michael Roth, Orgel & Klavier

Dienstag, 28. Februar 2023, 19:30 Uhr:

musik.gottes.dienst – mit den Diakonen Harald Braun und Dietmar Frey

Mittwoch, 01. März 2023, 19 Uhr:

Die Christen in der Maxvorstadt laden ein:

Ökumenisches Abendgebet in der Evang.-Ref. Kirchengemeinde

Reisingerstraße 11

Samstag, 04. März 2023, 15:30 Uhr:

„Das Ewige im Jetzt“ – Max Beckmann - Departure

15:30 Uhr Musikalische Intonation in St. Markus:

Thomas Wenk-Bärmann, Klavier & Benjamin Bärmann, Schlagzeug | Eintritt frei

16 Uhr Dialog in der Pinakothek der Moderne

Dr. Angela Opel und Pfarrer Dr. Michael Preß | Museumseintritt

Sonntag, 05. März 2023, 11:15 Uhr:

Gottesdienst mit Vikar Dr. Matthias Kauffmann | Michael Roth, Orgel

Pfarramt St. Markus • Gabelsbergerstraße 6 • 80333 München

Tel: 089 286769 -0 • Seelsorge-Notfalldienst St. Markus: 0172- 85 95 777

pfarramt.stmarkus-m@elkb.de • www.markuskirche-muenchen.de

Spendenkonto: IBAN DE89 5206 0410 0501 4210 85 Evangelische Bank
